Sul treno del San Gottardo

Autor(en): **Zoppi, Giuseppe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 5: **Jubiläumsnummer zum 50-jährigen Betrieb der Gotthardbahn**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sul treno del

Or, fra le cose che ami,
ricami,
farfalle, uccelli, fiori,
colori,

metti anche questo treno,
sereno
e fosco, triste e gaio,
che un paio

d'ore domanda solo,
un volo,
per portarmi dal piano
lontano

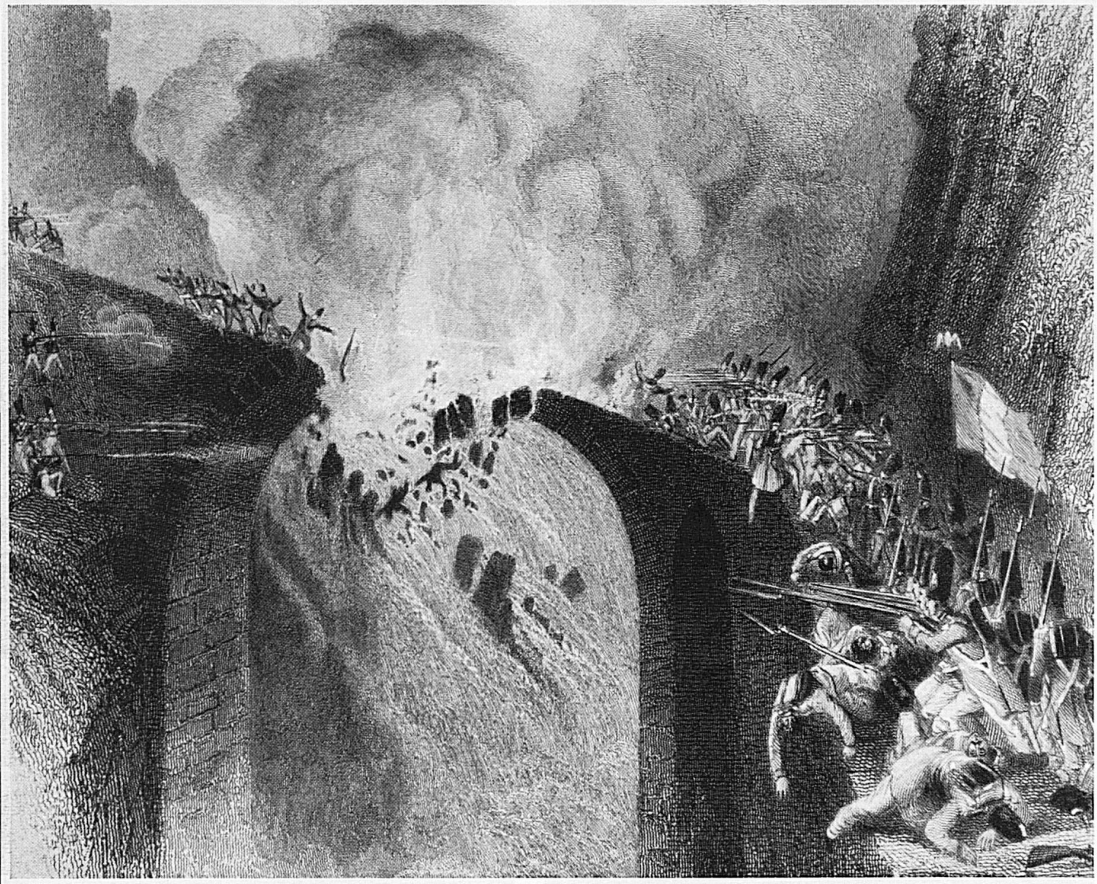
a te, sulle Alpi pure,
oscure
d'abeti, e, di sorgenti,
lucenti...

...Vedessi come bello
e snello
sorvola campi arati
e prati!

E come poi si avventa,
tormenta
fulminea, in tane piene
di tenebra,

e, riemerso, ponti,
fra monti
eccelsi, varca, e assalta
più alta

scogliera, e col suo grido
nel nido
sorprende il falco, e vede
(nè crede



Krieg und Manöver

Franzosen und Russen im Kampf um die Teufelsbrücke 1799. Wintermarsch eines

Suworows Kampf am Gotthard

Die Schilderung eines Augenzeugen

Gleich in Airolo fingen die Widerwärtigkeiten an, die uns auf diesem Feldzuge in der Schweiz begleiteten. Laut Bestimmung sollten wir 40 Bergkanonen mit ihrem Zubehör auf Mauleseln und 800 dieser Tiere zum Transport des Proviants vorfinden. Nichts von alledem war da. Um nicht mehr Zeit zu verlieren, befahl der Feldmarschall 1000 von unsern Kosakenpferden, jedes mit 2 Säcken Proviant zu beladen, was uns indess wenig half, indem diese armen Tiere so schwer beladen auf dem Marsch im Gebirge allmählich zum grössten Teil in die Abgründe stürzten und so Pferde und Proviant verloren wurden. Als dieser Befehl in Eile erfüllt war, befahl Fürst Suworow sogleich zum Angriff des Gotthardberges zu schreiten. Ein Teil der Truppen sollte die Franzosen auf dem Berge angreifen, der andere diese in dem Gebirge umgehen und sich dann mit dem ersten im Tale von Urseren jenseits des Gotthard wieder vereinigen. Der den Berg hinaufführende, sehr schmale, kaum für drei Mann breite sehr steile Weg war vom Feinde von beiden Seiten besetzt. Diesen zu vertreiben und den Weg zu eröffnen, ward ich und der Obrist Graf Schuwalow, später Generaladjutant, mit einer starken Zahl Tirail-

San Gottardo

quasi) di fiorellini
alpini,
nell'aria bianco e giallo,
un ballo,

ma non s'arresta, e sale,
uguale,
l'impervio suo cammino:
divino,

un poco, come l'Uomo
che, indomo
sempre, e ansia e fede
gli diede...

...Perciò, quando ne scendo
ridendo,
e tu, non men festosa,
o sposa,

incontro, occhi sereni,
mi vieni,
oh fossi invero io
un dio

per coprirlo di fiori!
Colori
esultanti e freschezze,
fra brezze

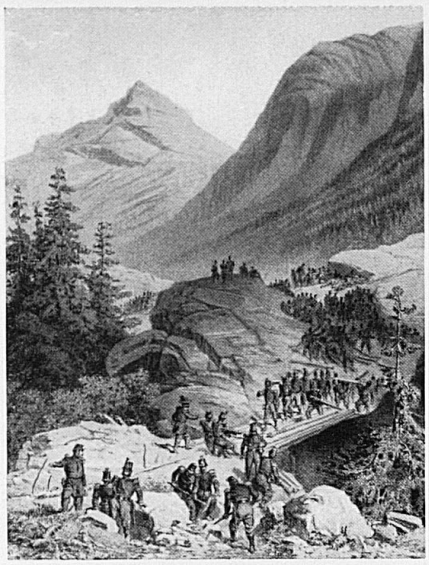
incantevoli e vènti
ruggenti,
andrebbero con lui,
per bui

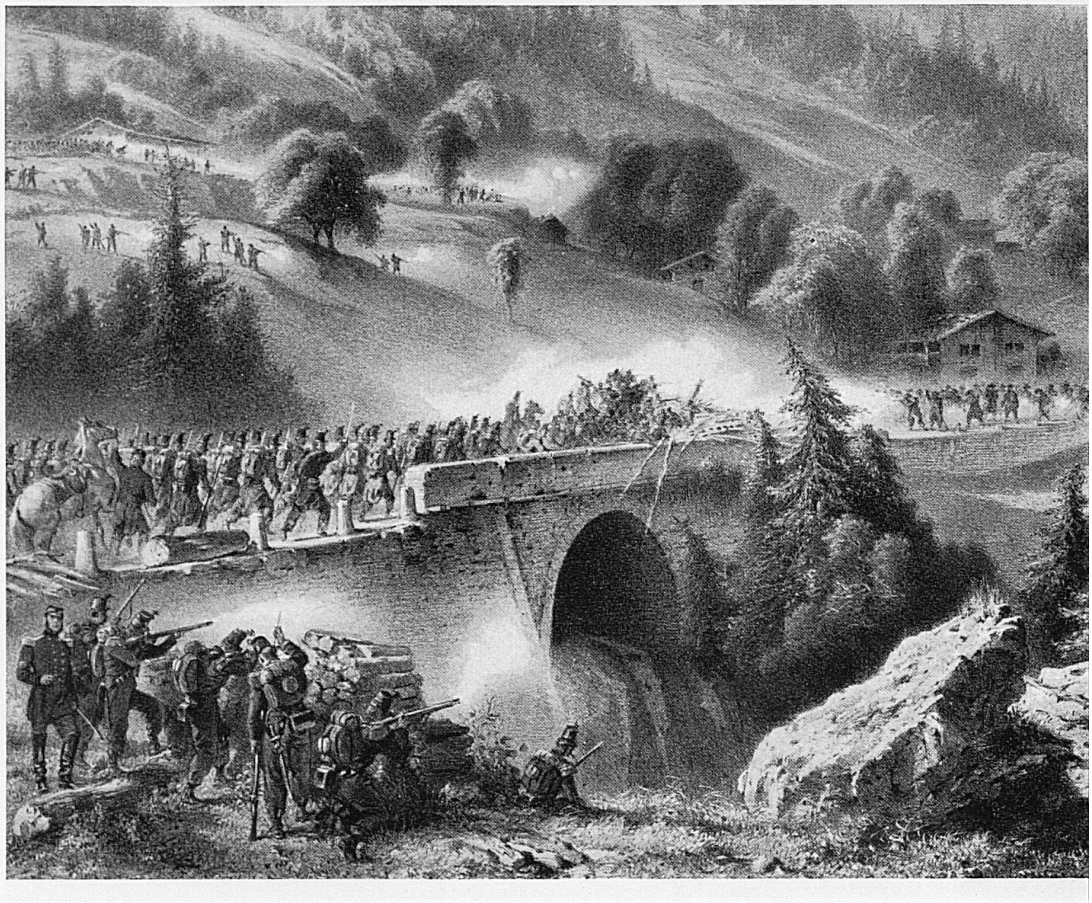
antri, nel sole vivo
estivo,
messaggio mio giocondo
al mondo.

Giuseppe Zoppi

am Gotthard

Tessiner Bataillons über den Gotthard 1857 u. Bilder vom Truppenzusammenzug 1861.





leure vorausgeschickt. Dieses glückte uns unter heftigem Feuer und einigem Menschenverlust. Der Feind trat den Rückzug an, und so ward von unserer Seite in fortwährendem Tiraillieren rasch vorgerückt bis Hospital, von wo der Feind in rascher Retirade sich bis zur Teufelsbrücke im Urserentale zurückzog, ebenso rasch auch von uns verfolgt. Wir fanden den mittleren Bogen der Brücke über den reissenden Strom gesprengt und den Übergang verhindert. Als wir uns nach Mitteln umsahen, wie den Übergang herzustellen, erblickten wir in der Nähe auf einer kleinen Wiese eine Scheune von Holz. Im Nu war sie heruntergerissen und die Balken zur Brücke geschleppt. Als wir triumphierend nun glaubten hinübergehen zu können, zeigte es sich, dass die runden Balken nicht zusammenhielten und man riskierte in den unten rauschenden Abgrund zu stürzen. Da wir ohne Stricke oder andere Mittel, sie zu befestigen, waren, hatte Major Fürst Meschersky die glückliche Idee, seine Schärpe dazu herzugeben, welches von allen Offizieren befolgt wurde, so dass notdürftig einige der mittleren Balken zusammengebunden wurden und wir hinüberkonnten...